

# Ehrenamtliche enorm gefordert

Wegen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine versorgt die Buchloer Tafel zunehmend Geflüchtete. Wie können die Helferinnen und Helfer mit der Mehrbelastung umgehen? Abgeordneter tauscht sich vor Ort aus.

**Buchloe/Berlin** Der Krieg in der Ukraine fordert die Ehrenamtlichen in der Region. In der Buchloer Tafel etwa hat sich das Arbeitspensum mit den Flüchtlingen in den vergangenen Monaten mehr als verdreifacht. Das wurde im Rahmen eines Gesprächs vor Ort deutlich, bei dem sich der Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) mit Erika Volk, der Leiterin der Tafel Buchloe, und ihren beiden Stellvertretern Barbara Gabrys und Karl-Heinz Kühn austauschte.

Im Mittelpunkt standen die derzeitigen Herausforderungen für die ehrenamtlichen Tafelmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. „Nach zwei Jahren der Pandemie und in den Monaten seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine berichten mir immer wieder ehrenamtliche Tafelmitarbeiter, unter welchem großen Druck sie



Stephan Stracke tauschte sich beim Besuch in der Tafel Buchloe mit (von links) Erika Volk, Barbara Gabrys und Karl-Heinz Kühn aus. Foto: Abgeordnetenbüro

derzeit stehen“, wird Stracke in der Pressemeldung zitiert. Gerade in seiner Funktion als arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher der CDU-/CSU-Fraktion im Bundestag liege ihm der direkte Austausch mit den ehrenamtlichen

Helferinnen und Helfern in seinem Wahlkreis am Herzen.

Dass sich das Arbeitspensum mehr als verdreifacht habe, bestätigten Volk, Gabrys und Kühn. Wurden vorher rund 25 Familien und Einzelpersonen aus Buchloe

und den Stadtteilen wöchentlich mit Lebensmittelspenden versorgt, kommen nun mit weiteren 50 bis 60 ukrainischen Familien pro Woche deutlich spürbare Mehrbelastungen auf die Ehrenamtlichen zu. Elf Frauen und acht Männer engagieren sich hier in ihrer Freizeit für bedürftige Mitmenschen. In Buchloe und dem Ostallgäu sei man derzeit noch in der glücklichen Lage, dass die Geschäfte vor Ort ausreichend viele Lebensmittel abgeben. Dennoch müsse auch die Tafel Buchloe bestimmte Trockennahrungsmittel wie Mehl, Zucker und Nudeln zu kaufen. Dies liege vor allem daran, dass diese Lebensmittel lange haltbar sind und daher von Einzelhändlern und Discountern nicht gespendet würden.

Hier kamen der Buchloer Einrichtung in den letzten Wochen zwei Spenden zugute. So habe ein-

mal die Stiftung „Sternstunden“ 1500 Euro bereitgestellt, der Freistaat Bayern weitere 1600 Euro. Die Zuwendung ist Teil eines Hilfspaketes, das die Staatsregierung vor zwei Wochen geschnürt hat und das eine Finanzspritze in Höhe von insgesamt 300.000 Euro an alle bayerischen Tafeln ausgeschüttet hat.

Schon jetzt seien es neben Flüchtlingsfamilien hauptsächlich Rentner und Frührentner, die auf das Angebot angewiesen sind, berichtete Volk. Mit Kühn und Gabrys war sie sich einig, dass sich die Situation in den nächsten Monaten noch deutlich verschlechtern werde. Auch aus diesem Grund wünsche sich das Tafelteam noch mehr Unterstützung durch die Stadt Buchloe, ein Beispiel ist die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Stracke sagte zu, die Anliegen zu unterstützen. (alh)